

Leitbild der Fachakademie für Sozialpädagogik

Die Fachakademie versteht sich als entwicklungs-offene, lernende und umfeldbezogene Institution des beruflichen Bildungswesens. Ihr pädagogischer Auftrag ist auf die Entfaltung individueller Handlungskompetenz gerichtet, die auf den vier Säulen fußt:

- Persönlichkeit
- Wissen
- Solidarität
- Fertigkeiten

Die Umsetzung des Auftrags ist angesichts beständiger gesellschaftlicher Umbrüche und Wandlungsprozesse eine kontinuierliche Herausforderung. Sie besteht vorrangig darin, den Studierenden im Prozess ihrer beruflichen Orientierung Anregung und Hilfestellung zu geben und sie bei der Ausbildung ihrer professionellen Identität fachlich zu begleiten.

Die Fachakademie ist individueller Lern- und Lebensraum. Ihr Unterrichtsangebot wird wesentlich von der lebendigen Dynamik eines forschenden Interaktionsprozesses zwischen Lehrenden und Lernenden bestimmt. In dessen Verlauf bauen die Studierenden berufliche wie persönliche Fähigkeiten und Fertigkeiten aus, erwerben einschlägige fachliche Kenntnisse und ein vielfältiges Repertoire zeitgemäßer Methoden sozialpädagogischer Arbeit. Ausgangspunkt unserer Pädagogik ist die Biographie der Studierenden. Es stehen ihre individuellen Erfahrungen und Haltungen im Vordergrund. Lernprozesse werden so für sie persönlich bedeutsam und gewinnen an existentiell verbindlichem Sinn. Hierzu bietet die Fachakademie den Studierenden Gestaltungs- und Erfahrungsräume.

Dieser subjektbezogene Ansatz erfordert eine Organisation der Schule als prozess- und entwicklungsorientiertem Lernort mit weitgehender Selbststeuerung und Eigenverantwortung. Der Lernort Praxis ist genauso wichtig wie der Lernort Fachakademie. Beide Bereiche sind aufeinander bezogen und verknüpfen auf diese Weise theoretisches Wissen mit praktischem Handeln.

Ein grundlegender Wert für uns ist, dass wir Diversität als Chance begreifen. Das bedeutet unter anderem eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen Partizipation, Inklusion, Gender Mainstreaming und interkulturelle Pädagogik. Wichtiges Ziel der Ausbildung an der Fachakademie ist es darüber hinaus, die Studierenden zu befähigen, im europäischen Raum zu arbeiten.

Aufgaben der Ausbildung – allgemeine Lernziele und Arbeitsmethoden

Leitend für die Ausbildung an der Fachakademie ist das humanistische Menschenbild. Das bedeutet für uns, jeden Menschen als eigenständige, wertvolle Person zu sehen und in seiner Individualität zu respektieren. Dabei ist zu berücksichtigen, dass jede Person in ein Netz von sozialen Beziehungen eingebunden ist; alle Beteiligten gestalten darin gemeinsam ihre Welt (Ko-Konstruktion).

Inhalte und Methoden der Ausbildung beziehen sich auf die Arbeit mit Menschen aller Altersstufen in unterschiedlichen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern. Sie orientieren sich an einem Professionalitätsverständnis, das die personalen, sozialen und fachlichen Kompetenzen der Erzieherin, des Erziehers in den Mittelpunkt des beruflichen Bildungsprozesses stellt. Die Studierenden sollen Kompetenzen entwickeln, die relevanten Einflussfaktoren im Sozialraum zu erfassen, fachlich zu überdenken und aus diesen Überlegungen heraus professionell im Sozialraum zu agieren.

Wir wollen die Studierenden zu reflektiertem sozialpädagogischen Handeln befähigen. Von den Lehrkräften verlangt dies, die Bedingtheit des eigenen Standpunktes zu verdeutlichen. Unterschiedliche Sicht- und Handlungsweisen zu beruflichen und gesellschaftlichen Fragestellungen werden wahrgenommen, analysiert, bewertet und umgesetzt. Dabei muss deutlich werden, dass für andere Personen und andere Situationen andere Urteile und Maßstäbe angemessen sein können. Es ist wichtig, die angehenden Erzieherinnen und Erzieher nicht auf bestimmte Interpretationen, Handlungsregeln oder Rezepte festzulegen. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass die zukünftigen Erzieher und Erzieherinnen sich selbstbewusst und souverän der Komplexität ihrer Arbeit stellen und die darin enthaltenen Freiheitschancen ergreifen können.

Stand: März 2013